

Der Remsthal-Bote.

Amts- & Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich 4 mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 92 Pfg. für ins Haus geliefert 1 Mark. Durch die Post bezogen: im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mark 20 Pfg. außerhalb des Oberamtsbezirks 1 Mark 40 Pfg. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die dreispaltige Garmondzeile oder deren Raum 6 Pfg., auswärts 9 Pfg.

Nr 152.

37. Jahrgang.

Donnerstag den 5. Oktober 1876.

Amtliche Bekanntmachungen.

Waiblingen.

Die Schultheißenämter

werden unter Bezugnahme auf den Ministerialerlass v. 17. v. Mts., Min.-Amtsbl. S. 254, aufgefordert, den Bedarf an **Formularen für Personenstandsregister A B C und A a B b C c** bis 15. ds. Mts. hieher anzuzeigen, D.N.-Erl. v. 13. Dec. 1875, Abs. 2 und 3, in Nr. 170 ds. Bl., wenn die im Vorjahr überschickten Formulare genügt haben und kein Mehrbedarf vorhanden, so ist dieß einfach zu berichten, andernfalls ist in den Berichten anzugeben, wie viel an solchen Formularen für kommenden Jahr mehr erforderlich sein werden als voriges Jahr auf 1876 übersendet worden sind.

Hiebei werden die Ortsvorsteher auf Abs. 2 des cit. Min.-Erl. v. 17. v. Mts. aufmerksam gemacht.
Den 3. Oktober 1876.

K. Oberamt.
Schüßler.

Waiblingen.

Haber-Verkauf.

Die Stadtpflege verkauft am

Samstag den 7. Oktober d. J.

Vormittags 10 Uhr

in der Fruchthalle ca. 10 bis 12 Ztr. alten Haber, wozu Liebhaber eingeladen werden.
Den 30. September 1876.

Stadtschultheißenamt.

Herdmannsweiler.

Berakkordirung von Bau- Arbeiten.

Die Gypferarbeit im Betrag von	179 M.
Die Glaserarbeit	382 M.
und der Delfarbaustrich	42 M.

bei vorzunehmender baulicher Verbesserung an der Kirche werden an tüchtige Unternehmer vergeben.

Plan, Kostenvoranschlag und Bedingungen sind auf dem Rathhaus zur Einsicht aufgelegt.

Uebernahmestlustige wollen ihre Offerte schriftlich und den Abstreich in Prozenten ausgedrückt, längstens bis

Montag den 9. d. Mts.

der unterzeichneten Stelle übergeben.

Schultheißenamt.

Privat-Anzeigen.

Waiblingen.

Wirthschafts-Empfehlung.



Meinen vielen Bekannten hier und Umgegend, mache ich die ergebene Anzeige, daß ich die Restauration am Bahnhof von Wittwe **Wahler** übernommen habe.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, alle meine Gäste zu befriedigen und empfehle mich denselben bestens.



Carl Reichle,
Bahnhof-Restauration.

Waiblingen.

Meinen werthen Kunden und Gönner zur Nachricht, daß ich mein

Gold- & Silber- waaren-Geschäft

an Herrn **Fr. Jäger** abgetreten habe und danke bestens für das mir bisher geschenkte Zutrauen und bitte auch solches fernerhin auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Fr. Zweigle.

Auf Obiges Bezug nehmend empfehle ich mich der geehrten Einwohnerschaft Waiblingens und Umgegend, unter Zusicherung billiger und reeller

Waare

und bittet um geneigten Zuspruch.
Hochachtungsvoll

Fr. Jäger.

Waiblingen.

Gebörte

Zwetschgen

in vorzüglicher Qualität, sowie

6 Kreuzer-Weis

bringt in empfehlende Erinnerung.

Imm. Scheffel.

Waiblingen.

Die Hälfte von 3 1/2 Viertel

W e i ß e r

im vordern Esenthal und einen halben Morgen im kleinen Feld hat austräglich zu verkaufen.

W. Widmayer,
Handelsgärtner.

Rudolf Mosse Stuttgart, Annahmestelle

Königsstraße 38 (großer Bazar). von Annoncen

für alle hiesigen und auswärtigen Zeitungen zu gleichen Preisen wie bei den Zeitungs-Expeditionen selbst, ohne Porto und Spesen. Bei größeren Aufträgen namhaften Rabatt.

Waiblingen.

Einige tüchtige

Dienstmädchen

finden bessere Stellen durch

Jmm. Scheffel.

Waiblingen.

Seisenieder Billinger Wittwe verkauft nächsten

Samstag den 7. Oktober

Nachmittags 1 Uhr

eine gute

Krautstande,

sowie mehrere Fässer im Gehalt von 1—5 Eimer.

Waiblingen.

Der zu 22 Simri geschätzte

Obst-Ertrag

meistens Traublesbirnen, von dem Baumgut der Marie Klingler'schen Pflanze, rechts an der Winnender Straße, wird nächsten

Freitag den 6. Oktober

Mittags 1 Uhr

auf dem Platz verkauft.

Pfleger: Rinker.

Grumbach.

Unterzeichneter hat einen noch bereits neuen



Kuhwagen

um ganz billigen Preis zu verkaufen.

Heinrich Erhardt.

Waiblinger

Gewerbeausstellungen-Loose

à 50 Pfennig

sind zu haben bei

C. F. Buch

und

Jmm. Scheffel.

In der C. F. Buch'schen Buchdruckerei sind zu haben:

Umer Münster-Bau-Loose

à 1 Mark.

Hauptgewinne:

33,000 M., 20,000 M.,

10,000 M., 5,000 M.

Die Ziehung findet am

18. Dezember d. J.

statt.

Allen Kranken,

welche in möglichst kürzester Zeit durch ein tausendfach bewährtes, rationelles Heilverfahren von ihren Leiden befreit sein möchten, kann die Lektüre des berühmten, bereits in 60. Auflage erschienenen, 500 Seiten starken Buches: **Dr. Viry's Naturheilmethode** nicht bringend genug empfohlen werden. Preis 1 M., zu beziehen durch jede Buchhandlung oder gegen Einsendung von 10 Briefmarken à 10 Pfg. auch direkt von **Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig.** Die in dem Buche abgedruckten zahlreichen glänzenden Atteste bürgen dafür, daß Niemand dies illustrierte Werk unbefriedigt aus der Hand legen wird. Thatsachen beweisen!

Präparate v. Apoth. J. Schrader, Feuerbach-Stuttgart.

Das vorzüglichste und erprobteste aller

Magen-Mittel

das selbst bei den hartnäckigsten Magen-Beschwerden die vorzüglichsten Dienste leistet und deshalb als schätzbarstes diätetisches Hausmittel und als Magenliqueur nicht warm genug empfohlen werden kann, ist die von Apoth. Schrader in Feuerbach-Stuttgart bereite

Weißer Lebensessenz.

Verkauf laut Ministerialerlaß durch Kaufleute gestattet. Flasche 1 M

Für schw. zahnende Kinder

bei denen der Durchbruch der Zähne oft krankhafte Störungen und Zahnkrämpfe hervorruft, werden als vorzüglichstes Erleichterungs- und Vorbeugungsmittel die

Schrader'schen electromotorischen

Zahnhaltbänder

pr. Stück 1 Mark, allen sorgsamem Müttern bestens empfohlen.

Schrader's Hühneraugenmittel.

Das vorzüglichste zur schnellen schmerzlosen u. gänzlichen Entfernung der Hühneraugen. Schachtel 35 Pfg.

Alle diese Artikel sind stets ächt vorrätig bei **C. F. Buch** in Waiblingen.

Waiblingen.

1/2 Morgen

Acker

im mittlern Grund (ins Dinkelfeld kommend verpachtet

Polizeidiener Kaiser.

Württemberg.

Stuttgart, 3. Okt. Vergangene Nacht zwischen 11 und 12 Uhr war der Mond, der in vollem Lichte strahlte, von einem etwas elliptischen Hof umgeben, so groß und so scharf begrenzt, wie er wohl noch selten beobachtet worden ist; die größere Achse der Ellipse mochte ungefähr einen Oktanten des größten Himmelskreises umspannen; der dem Horizont zugewandte Bogen war entensiver als der entgegengesetzte und zeigte nach innen einen leichten, aber deutlichen Anflug der Regenbogenfarben.

Stuttgart, 30. Sept. 1876. Nach Beendigung der großen Herbstübungen halte ich mich im Namen des Armeekorps für verpflichtet, den Behörden und Gemeinden, welche in diesem Jahre von einer Einquartierung betroffen wurden, für das sehr freundliche Entgegenkommen und für die ausgezeichnete Aufnahme zu danken, welche trotz häufig sehr starker und durch die Ungunst der Witterung herbeigeführter, unerwarteter Einquartierung überall den Soldaten zu Theil geworden ist. Der kommandirende General v. Schwarzkopp.

— Dem „N. L.“ liegen mehrfache Einsendungen vor über eine kleine Revolte, die Samstag Nachmittag auf dem Cannstatter Wasen abgepielt hat. Die Wirthe hatten nämlich darum petitionirt, daß ihnen — da der erste Volksfesttag gründlich verregnet worden war — gestattet werde, auch Samstag und Sonntag aus-

zuschicken. Vom Ministerium des Innern erfolgte die Erlaubniß nur für Sonntag von 12 Uhr ab bis Abends 6 Uhr. Als nun am Sonntag Nachzügler des Volksfestes auf den Wasen kamen und keine Bewirthung fanden, ließ sich ein Wirth bewegen, seinen Ausschank zu eröffnen, und er fand, wie sich denken läßt, lebhaftesten Zuspruch. Die Landjäger mußten gegen den renitenten Wirth einschreiten, doch nahm das Publikum für den letzteren Partei und es entstand ein Tumult, zu dessen Bewältigung die Landjäger zuletzt Angesichts des Publikums ihre Gewehre scharf geladen haben sollen. Endlich wurde die Ruhe wieder hergestellt.

Friedrichshafen, 1. Oktober. Die Ankunft Ihrer Majestäten des Königs und der Königin erfolgte gestern Nachmittag 1 Uhr 45 Min. mittelst Extrazugs. Allerhöchstwieselben beabsichtigen einen Theil des Monats Oktober im hiesigen Schlosse zuzubringen.

Von der Brettach, 1. Okt. Trotz der beinahe schlechten Witterung geht die Kartoffelernte ganz gut vorüber, überall auf dem Felde sieht man die Leute emsig beschäftigt mit Kartoffelgraben, Saad an Saad steht auf dem Acker, kaum dem ältesten Manne denkt es, daß in dieser Gegend so viele und gute Kartoffeln gemacht sind. Leute, die sonst kaum ihren Bedarf ertheiten, können dieses Jahr verkaufen, deshalb steht der Preis auch sehr niedrig 1 Mark 80 Pfg. bis 2 Mark. — Was unsere Weinberge betrifft, so lassen sie für dieses Jahr kaum etwas zu wünschen übrig. Vor Frost-

Schaden sind wir so ziemlich verschont geblieben. Nach der Quantität dürfte ein halber Herbst zu erwarten sein, und nach Aussage erfahrener alter Weingärtner wird die Qualität, wenn noch einigermaßen günstige Witterung eintritt, der der vorigjährigen gleichkommen. Hauptächlich wird der Lindelberger (Brezfeld) sein altes Renommé bewahren. — Obsterte ganz gering. Der Futtermangel macht sich jetzt schon deutlich fühlbar.

Seilbrunn. Die jüngste Gewinn-Ziehung der Badischen 35 Guldenloose hat einem hiesigen Bürger eine freudige Ueberraschung bereitet, indem er mit einem bei Gebrüder Gumbel hier gekauften Loos 10,000 Gulden gewann.

Deutsches Reich.

Berlin, 29. Septbr. Man schreibt der Karlsr. Ztg.: „Mehr als der Wiederbeginn der Feindseligkeiten an der Drina und Morawa beschäftigt die hiesigen diplomatischen Kreise die Wahrscheinlichkeit einer bewaffneten Intervention Rußlands. Abgesehen davon, daß die militärischen Vorbereitungen derart getroffen sind, daß binnen 24 Stunden sich zwei russische Armeekorps gegen die türkische Grenze in Bewegung setzen können, haben die diplomatischen Repräsentanten des Kabinetts von St. Petersburg telegraphisch eine Instruktion erhalten, welche sich über die türkische Ablehnung der Waffenstillstandsfrage und über die von den Mächten gestellten Friedensbedingungen kurz ausläßt. Der Inhalt dieser Instruktion ist noch nicht in weitere Kreise gedrungen, aber versichert wird, daß er an Kürze einem Ultimatum gleichkommt, welches vielleicht schon in den nächsten Tagen der russische Gesandte in Konstantinopel stellen dürfte. Indessen ist es für die neugeschaffene Lage charakteristisch, daß Personen, welche unserer Regierung nahe stehen, weder an diese kriegerische Verwicklung, noch an eine solche glauben, die Oesterreich in gleiche Mitleidenschaft ziehen würde. Von einem bevorstehenden Rücktritt Andrassy's ist hier nichts bekannt. Jedemfalls ist es unrichtig, daß er sein Verbleiben im Amte von der Forderung abhängig macht, daß Fürst Milan die Königskrone in endgültiger Weise ablehne und die übrigen Kabinete den Entschlagsakt ratifizieren. Ein solches Verlangen ist hier nicht gestellt worden, wie überhaupt ein ernstes Zerwürfniß zwischen Oesterreich und Rußland in Zweifel gezogen wird. Man meint daß eine Verlängerung des unnützen Blutvergießens die Mächte veranlassen werde, einen Vollstrecker ihres Willens zu ernennen, welcher ihre Friedensbedingungen den beiden Kriegsparteien auferlegt. Daß Rußland dieses Mandat übernehmen müßte, ist nach seinen bisherigen Engagements allerdings unvermeidlich geworden.“

— In den deutschen Münzstätten sind bis zum 23. September 1876 geprägt: an Goldmünzen 1,421,709,820 M.; an Silbermünzen 312,153,337 M. 20 Pf.; an Nickelmünzen 32,845,641 M. 95 Pf.; an Kupfermünzen 9,133,869 M. 13 Pf.

— Bis Ende August 1876 sind für Rechnung des Deutschen Reichs an Landes-Silber und Kupfermünzen zur Einziehung gelangt: 564,371,998 M. 91 Pf.

Oesterreich.

Wien, 2. Okt. Nachrichten aus Konstantinopel zufolge hätte sich der Sultan geweigert, die vom Ministerrathe beschlossene Abänderung der Friedensvorschläge, welche seitens der Großmächte formulirt sind, zu unterzeichnen. Der britische und der österreichische Botschafter wären fortwährend für die unveränderte Annahme jener Vorschläge bemüht. — Hiesige Blätter bestätigen übereinstimmend die schwere Niederlage, welche die Serben am 28. Sept. an der Morawa erlitten; letztere verloren dabei über 2000 Mann.

Franreich.

Paris, 2. Okt. Die orientalische Frage tritt endlich aus der Periode des diplomatischen und publizistischen Federstreits in die der ernststen und großen Aktion. Nun wird auch dem Widdesten klar, daß es sich weder um den regelmäßig wiederkehrenden Aufstand einiger halbzivilsirten Stämme, noch um eine künstlich angelegte Intrigue, sondern um die Lösung einer der größten Aufgaben unseres Jahrhunderts handelt, um eine noch größere Veränderung der Karte Europas, als eine solche schon bei der Einigung Italiens und dann bei der Wiederbegründung des deutschen Reiches stattgefunden hat. Wie damals, so gibt es auch heute Mächte, denen das Weiterrollen des Rads der Geschichte unbequem ist und die ihm ein Halt zurufen möchten. Hier empfindet man übrigens eine leicht begreifliche Schadenfreude bei dem Gedanken, daß England durch die große Umwälzung, die sich im Osten vorbereitet, eine Einbuße an Macht und Ansehen erleiden wird; denn man hat dem Inselreich noch immer nicht seine Zurückhaltung von 1870 vergessen. Andererseits hängt die Sympathie, die man hier seit dem Kriege für Rußland zur Schau trägt, mit gewissen Allianz- und Revanche-Einbildungen zusammen, mit denen man sich hier in gewissen Kreisen noch immer trägt, obgleich die Thatsache des Dreikaiserbündnisses das kindliche dieser Hoffnungen zur Genüge dargethan haben sollte.

(Schw. M.)

Spanien.

Bilbao, 30. Sept. Die hiesige Junta hat die Errichtung einer Universität, einer baskischen Bank und einer Hochschule des Rechts beantragt. — In Navarra und Biscaya sind Aufrufe zu den Waffen behufs Vertheidigung der Fueros in Circulation.

England.

London, 29. Sept. Das 81 Tons-Geschütz hat vorgestern seine Kraftversuche einer staunenden Zuschauerenschaft vorgeführt. Zwanzig Mann waren mit dem Abfeuern beschäftigt. Das Gewicht des Pulvers betrug 370 Pfd., das der Kugel 1760 Pfd. Man schätzt die Entfernung bis dahin, wo die Kugel den Sand berührte, auf 15,000 Fuß. Vom Platze des Abfeuerns aus sah man an der getroffenen Stelle eine ungeheure Säule von Sand und Wasser aufsteigen. Die Zeit des Fluges betrug etwas über 11 Sekunden. Die Erschütterung ward weit gespürt; mehrere Fenster barsten und mehrere Thürschlösser wurden beschädigt, so daß die Leute, welche trotz der Warnung Thüren und Fenster nicht offen gelassen hatten, schwere Einbuße erlitten.

London, 2. Okt. Die Korrespondenten aus dem Lager der Serben und dem der Türken konstatariren einstimmig die serbische Niederlage. An den letzten Schlachttagen verloren die Serben 1500 Mann, darunter 30 russische Offiziere, während charakteristischer Weise bloß zwei serbische Offiziere fielen. Vorgestern landeten 400 Russen in Belgrad. — Wiener, Pariser und Pester Telegramme bestätigen den Vorschlag Rußlands behufs Besetzung Bosniens, der Herzegowina und der Bulgarei durch Oesterreich und Rußland. Oesterreich korrespondirt darüber mit den übrigen Mächten, und dürfte, mofern diese zustimmen, den Vorschlag Rußlands trotz Andrassy's Bedenken annehmen.

— **Comez,** auf der Insel Wight, wurde gestern von einem fürchtbaren Wirbelsturm heimgesucht, der große Zerstörung von Eigenthum verursachte. Viele Häuser wurden ihrer Dächer beraubt, andere gänzlich umgeweht, Bäume entwurzelt und viele leichte Gebäude in die Luft gehoben. Die Schuppen der Eisenbahnstation sind niebergeweht und drei oder vier Waggonn stürzten um und erlitten Beschädigungen. Durch die Zerstörung vieler Scheunen sind ungeheure Quantitäten von Getreide und anderen Feldfrüchten verloren gegangen.

Serbien.

Belgrad, 28. Sept. Die Schuld an der Verletzung des Waffenstillstandes schiebt ein Bericht Tschernajeff's an den Fürsten den Montenegrinern zu. „Am ersten Tage der Waffenruhe schlichen sich die als Artilleristen verkleideten Montenegriner von der Legion Mascha Urbika's bis an die türkischen Vorposten, aus welche sie einige Flintenschüsse abgaben. Die Türken beantworteten diesen Angriff mit Geschützfeuer, worauf die Montenegriner, nachdem sie mehrere Türken getödtet hatten, sich zurückzogen. Dieses Spiel wiederholten die Montenegriner durch 3 Tage, worauf die Türken ihrerseits die Waffenruhe verletzten. Tschernajeff wollte die schuldigen Montenegriner bestrafen, konnte dieß jedoch nicht thun, da sie von Urbika selbst zum Ueberfall aufgefördert worden waren.“ — Der Kriegsminister Nikolic ist heute Nachts nach Belgrad zurückgekehrt. Derselbe ist gegen Tschernajeff und dessen Armee sehr aufgebracht und bezeichnet die letztere als eine wilde, undisciplinirte Horde. — Fürstin Natalie ist sehr krank. Professor Bamberger ist aus Wien zur Konsultation heute in Belgrad eingetroffen.

— Die **Bocche** (Dalmatien) sind in den letzten Tagen von montenegrinischen Familien geradezu überflutet. Diese Familien suchen Schutz und Sicherheit auf österreichischem Territorium vor den gegen die Schwarzen Berge anrückenden türkischen Kolonnen. Auch die Fürstin hat sich beeilt, die kleine Ortschaft Bianca wieder aufzusuchen, wo sie diesen Sommer längere Zeit verweilte, um die Seebäder zu gebrauchen. Eine ungewöhnliche Zahl von Laisthieren folgte ihr dießmal. Die Thiere trugen sämmtliche Kleinodien und Kostbarkeiten des montenegrinischen Hofes, neun Zehntel davon Angebinde, welche die Zaren und Zarrinnen den Fürsten Montenegros zum Zeichen ihrer Huld und Freundschaft verehrt hatten.

(N. Fr. Pr.)

— Graf Sumarokoff, der auf seinem Rückweg Belgrad berührt, hat dort dem „N. C.“ zufolge „nicht bloß in Stellvertretung des Czaren den neugeborenen Prinzen aus der Taufe zu heben, sondern auch eine hochernste Mission zu erfüllen. Er überbringt nämlich an den Fürsten Milan und die Regierung eine Art von Ultimatum, worin mit unzweideutiger Hinweisung auf die Königs-Proklamation gesagt wird, daß, wenn Serbien nicht davon ablasse, Politik auf eigene Faust zu treiben, Rußland es seinem Schicksal überlassen müsse. Zunächst überbringt der General die Weisung für die nach Serbien nur beurlaubten russischen Offiziere, unverzüglich in ihr Dienstes-Verhältniß zurückzukehren, wenn sie nicht als Deserteur betrachtet werden wollen.“

Belgrad, 1. Okt. (Amtliche Meldung.) Gestern machten die Türken, aus ihren besetzten Stellungen ausfallend, mit 20,000

Wann und 40 Geschützen auf die serbische Armee bei Gredetin einen Angriff, um deren Rückzugslinie abzuschneiden. Nach zwölfstündigem hartnäckigem Kampfe waren die Türken mit großen Verlusten vollständig zurückgeschlagen. Die serbische Armee behauptete ihre Positionen auf den Höhen.

Türkei.

Konstantinopel, 30. Sept. Die Pforte machte ihren Vertretern im Auslande folgende Mittheilung: Die serbische Regierung zeigte den diplomatischen Agenten der Mächte in Belgrad an, daß die Türken am 17. September bei Alexinaß und Janfowa-Kliffura, am 19. bei Javor, am 21. bei Javor und an der Drina die Waffenruhe verletzt hätten. Hiemit wollte Nistic die Thatfachen umdrehen und die Verantwortlichkeit auf die Pforte wälzen. Wie bekannt, nahmen gerade die Serben eine aggressive Haltung an und griffen die Türken auf der ganzen Linie an. Die Pforte kann nicht umhin, gegen jene Mittheilung formell zu protestiren.

— Unter den Bulgaren cirkulirt gegenwärtig eine Petition, welche an die Großmächte gerichtet werden soll. Dieses Schriftstück befaßt sich nicht mit Retriminationen, berührt die ganze Vergangenheit mit allen ihren Blut- und Schandthaten gar nicht und hält sich nur an die Zukunft. Die Bulgaren nehmen „den hochwichtigen Willen der Großmächte, die Lage der bulgarischen Nation verbessert zu sehen, als Thatsache an“ und bitten Europa um die Gnade, ihre Wünsche demselben in allgemeinen Umrissen darlegen zu dürfen. Diese Wünsche sind wesentlich folgende:

- 1) Die drei bulgarischen Provinzen Macedonien, Thracien und Donaubulgarien sollen in ein Verwaltungsgebiet vereinigt werden.
- 2) Der oberste Chef der Verwaltung soll ein Bulgare sein.
- 3) Die Justiz in dieser Provinz soll auf Grundlage des Code Napoleon organisiert, die Richter nach Möglichkeit aus Rechtskundigen bestellt, das mündliche und schriftliche Gerichtsverfahren eingeführt und die Türken im Verhältnisse zur mohomedanischen Einwohnerzahl zu Richtern ernannt werden.
- 4) Die neue Provinz soll eine Vertretung erhalten.
- 5) Der Erarch soll vollständig unabhängig sein.
- 6) Alle Emigranten sollen begnadigt werden und die Erlaubniß erhalten, strafflos in ihr Vaterland zurückzukehren.

Griechenland.

Athen, 1. Okt. In einer heute hier abgehaltenen Volksversammlung, bei welcher 8000 Personen zugegen waren, legten die Redner die unerträgliche Lage der griechischen Provinzen in der Türkei dar, und gaben ihrem Bedauern Ausdruck, daß die Mächte in ihrem Pazifikationsprogramme die berechtigten Interessen und Forderungen dieser Provinzen unbeachtet gelassen und dadurch eine Ungleichheit zwischen den griechischen und slavischen Provinzen geschaffen hätten. Griechenland sei für seine dem Wunsche der Mächte gemäß dem Frieden geleisteten Dienste durch Vergessen belohnt worden. Es müsse seine Vorbereitungen vervollständigen und sich für alle Ereignisse bereit halten. — Diese Reden wurden mit allgemeinem Beifall aufgenommen.

Verschiedenes.

(Erkrankungen durch unreines Eis.) Es herrscht allgemein das Vorurtheil, daß das Wasser durch den Prozeß des Gefrierens gereinigt werde, dasselbe ist jedoch nicht nur unbegründet, sondern in der That völlig unwahr. Der letzte jährliche Bericht der Gesellschaft für Gesundheitspflege in Massachusetts erwähnt eines Falles, wo lediglich durch unreines Eis eine septische Krankheit hervorgerufen wurde. Dieselbe brach in einem der ersten Hotels in Rye Beach, N. H., aus und ergriff, wenn auch nicht gerade von tödtlichen Folgen begleitet, eine große Zahl Personen. Erst nach langem Forschen gelang es, dem Grund des Uebels auf die Spur zu kommen: man fand nämlich den Teich, aus dem man im vergangenen Winter das Eis ausgebrochen hatte, an seinem Ausfluß gänzlich verstopft, so daß das Wasser fast stagnirte. An der Stelle, wo ein Bach einmündete, hatte sich eine Masse fauliger Stoffe, aus Sumpf und Sägespänen bestehend, angehäuft, die einen Raum von 500 Fuß Länge und 150 Fuß Breite bedeckten und durch Wind und Strömung über den ganzen Teich getrieben wurden. Eine Analyse des geschmolzenen Eises zeigte, wie sehr dasselbe mit unreinen Stoffen durchsetzt war. Dieser Fall spricht deutlich genug dafür, daß dieselbe Sorgfalt, die auf das Trinkwasser verwendet wird, sich auch auf die Gewässer, aus denen der Eisvorrath entnommen wird, erstrecken müsse.

Undeutliches Schreiben. Der englische Arzt Dr. Thomas Stenison hat unlängst einen — zur Vorsticht in ärztlichen und Apothekerkreisen mahnennden — Fall mitgetheilt, welcher in England vieles Aufsehen erregt hat. Es wurde nämlich in Folge undeutlicher Schrift eines ärztlichen Rezeptes einem Patienten in der Apotheke statt des verordneten Mittels ein Gift verabreicht, das, wenn nicht besondere Umstände dem Kranken günstig gewesen wären, dessen Tod hätte veranlassen müssen.

— Ein junger Mann in Kansas, der viel auf tadellos schöne und saubere Wäsche hielt, schrieb unlängst einen Brief an seine Waschfrau und einen an seine Geliebte. Beim Einschließen der Briefe in die Umschläge verwechselte er die Adressen und als am nächsten Morgen der Briefträger bei der Waschfrau ankam, war diese nicht wenig erfreut über die Einladung sich am folgenden Sonntag auf eine Wagenpartie auf's Land mit dem jungen Manne bereit zu halten. Aber man denke sich die Gefühle der jungen Dame, als sie las: „Wenn Sie noch einmal meinen Hemdbusen beschmutzen und die Knöpfe von meinen Manschetten abreißen, so werde ich zu einer Anderen gehen.“ Das Mädchen schluchzte den ganzen Abend und erklärte, mit ihrem Anbeter nie mehr sprechen zu wollen.

Handel und Verkehr.

Landesproduktenbörse Stuttgart. (Börsenbericht vom 2. Oktober.) Wir hatten in der verfloffenen Woche viel Regen, wobei aber die Temperatur fortwährend mild blieb, dagegen die Feldarbeiten verzögert wurden. Im Getreidehandel ist die Haltung fast überall ruhiger geworden, jedoch haben sich die Preise nicht wesentlich verändert. Auch an heutiger Börse war der Verkehr nicht sehr belebt, da Käufer zurückhielten. Am Hopfenmarkt haben nun die Zuhören begonnen, es kam jedoch vor Schluß der Börse kein Verkauf von neuer Waare zu Stand; dagegen wurden 40 Ctr. alter Hopfen mit 150 M. pr. Ctr. bezahlt.

Wir notiren pro 50 Kilogr.:

Weizen russ. 11 M. 50—75 Pf., amer. 11 M. 50 Pf., ung. 12 M. bis 12 M. 50 Pf., bayer. 12 M. 20—70 Pf.; Kernen 13 M. bis 13 M. 50 Pf.; Dinkel, Roggen, Gerste und Hafer ohne Handel. Hopfen alter 150 M.

Mehlpreise pro 100 Kilogr. incl. Sack:

Nr. 1 37 M. 50 Pf. bis 38 M. 50 Pf.; Nr. 2 33 M. 50 Pf., bis 34 M. 50 Pf.; Nr. 3 27 M. 50 Pf. bis 28 M. 50 Pf.; Nr. 4 24 M. bis 25 M.

Leitung, 30. Septbr. (Hopfenbericht.) Obgleich die meisten Käufer von hier abgereist sind, so steigern sich dennoch die Hopfen-Preise von Tag zu Tag. Für mittelmäßige Waare wird 380 bis 390 M., für prima 400—420 M. bezahlt.

Nürnberg, 30. Sept. (Hopfenmarktbericht.) Trotz nicht ansehnlichen Einkäufen Preise steigend, Tendenz sehr fest. Gerichte Sorten M. 5—10 billiger. Spalt, 29. Septbr. M. 515 und Leihlauf. Saaz, 29. Sept. Lebhaftes Geschäft. Stadt fl. 364, Bezirk fl. 360, Kreis fl. 365. Tübingen, 29. Sept. M. 430. Ehingen, 29. Sept. M. 425—430. Aufschä, 28. Septbr. Rothhopfen fl. 300. London, 27. Sept. L. 7—12. New-York, 16. Sept. 28—33, alte Hopfen 17 Cents.

Gerolshofen, 30. Septbr. Die Winterschafmärkte haben mit dem 26. Sept. begonnen und es dürfen die Zutriebe als sehr starke bezeichnet werden. Es erweist sich, daß die Schafe während eines trockenen Sommers besser gedeihen als während eines nassen; aber der eigentliche Futtersommer war dieses Jahr doch zu trocken, was auf den Nahrungsstand der Schafe sehr einwirkt. Zweijährige Hammel kosteten 50, Lämmer 31 M. das Paar, als höchste 34 und 17 M. als niedrigste Preise.

Karlsruhe, 30. Sept. Bei der heutigen Ziehung der badischen 35 fl.-Loose fiel der Hauptgewinn von 40,000 fl. auf Nr. 13188; 10,000 fl. auf Nr. 193826; je 4000 fl. auf Nr. 22197 und 371350; je 2000 fl. auf Nr. 13193 325909 138983 und 271502; je 1000 fl. auf Nr. 28150 257117 360842 224304 104011 267054 216163 319310 50778 230595 115110 und 263184.

Goldkurs der k. Staatskassen-Verwaltung

vom 1. Oktober 1876.

20-Frankenstücke 16 M. 20 Pfg.

Frankfurter Goldkurs

vom 2. Oktober 1876.

	M.	Pfg.
Holl. fl. 10-Stücke	16	65 G.
Ducaten	9	69—74
„ al marco	9	59—64
20-Franken-Stücke	16	21—25
ditto in 1/2	16	21—25
Eng. Sovereigns	20	37—42
Russ. Imperiales	16	70—75
Dollars in Gold	4	16—19

Fruchtpreise vom Waiblinger Fruchtmarkt

am 30. Septbr. 1876.

Dinkel per Ctr. — M. — Pf.	9 M. — Pf.	— M. — Pf.
Hafer „ „ 9 M. 25 Pf.	8 M. 20 Pf.	7 M. 50 Pf.